Zugestellt durch die Österreichische Post.at
AUSGABE 2 • SOMMER 2021
Das Gemeindemagazin der Grünen Horn

GRÜNE NACHRICHTEN

DIE GRÜNEN
HORN



„Danach darf nicht einer Generation zugestanden werden, unter vergleichsweise milder Reduktionslast große Teile des CO2-Budgets zu verbrauchen, wenn damit zugleich den nachfolgenden Generationen eine radikale Reduktionslast überlassen und deren Leben umfassenden Freiheitseinbußen ausgesetzt würde.“

Dieses Zitat aus dem Klima-Urteil des dt. Verfassungsgerichts vom März 2021 bringt es auf den Punkt: Wir dürfen nicht auf Kosten der nächsten Generationen leben! Das Urteil rückt die Dimensionen zurecht: Es geht primär um die Chancen und den Lebensraum unserer Kinder und der nachfolgenden Generationen! Die sich bei Nichteinhaltung der Emissionsziele abzeichnende Klimakatastrophe droht deren Freiheit dramatisch einzuschränken.

Wir Grünen sind daher von unserer Verpflichtung überzeugt, mit aller Kraft und Konsequenz, mit Ideenreichtum und Verantwortungsbewusstsein, jetzt und heute Maßnahmen zu ergreifen, die unseren Kindern größtmögliche Freiheit gewährleisten.

„Mit aller Kraft und Konsequenz“ beginnt in unserer Gemeinde - wir Grünen drängen auf essentiell wirksame Klimaschutzanstrengungen, nicht auf Placebo-Effekte. Am Ende zählt die Emissionsreduktion, daran müssen die Maßnahmen gemessen werden. Selbstverständlich können auch in einer Gemeinde wie Horn Weichen für die Zukunft unserer Kinder gestellt werden. Einige davon sprechen wir auf den folgenden Seiten (und in den kommenden Ausgaben der Grünen Nachrichten) an.

Wir freuen uns sehr über die vielen positiven Rückmeldungen auf die erste Ausgabe der „Grünen Nachrichten“. Herzlichen Dank allen, die bereit waren, sich mit unserer Sicht auf drängende Gemeindethemen kritisch auseinanderzusetzen und uns das auch mitgeteilt haben. Ganz im zuvor genannten Sinne von „Ideenreichtum und Verantwortungsbewusstsein“ wollen wir auch mit dieser zweiten Ausgabe der „Grünen Nachrichten“ informieren, zur Meinungsvielfalt beitragen und Diskussionen anregen. (DS)

Josef Strommer, Biolandwirt, im Gespräch über den Klimawandel



LIEBE LESERIN!
LIEBER LESER!

Sie wissen sicherlich so gut wie ich, dass Marketing-Aussagen nicht immer der Realität entsprechen. Vielfach entpuppen sich „Marketing-Gags“ als haltlose, plumpe Falschdarstellung.
Und in der Politik? Auch hier erleben wir - unterstützt mit vielen Steuergeld-Millionen - Ähnliches. Effizient eingesetzt vor allem von jenen, die über die meisten Mittel verfügen.
So gibt das Land NÖ in der Beilage zur Kronen Zeitung vor, „Tempomacher“ bei Bahn, Bus, Auto und Fahrrad zu sein. In Wirklichkeit steht das Land beim richtungsweisenden 1-2-3-Ticket voll auf der Bremse - sehr zum Nachteil vieler Niederösterreicher*innen, die mit einer nennenswerten Ersparnis rechnen könnten.
Oder die Stadt Horn, die nicht müde wird, Horn als „Klimavorreiter“ darzustellen. Zum einen fehlen die Beweise dafür (wir zeigen das beharrlich auf), zum anderen spricht das Abstimmungsverhalten im Gemeinderat, wie jüngst zum Stop des weiteren Erdgasausbaus, eine andere Sprache.
So gibt es viele weitere Beispiele. Mein Appell an Sie, werte Leser*innen: Holen Sie auch andere Meinungen und Informationen ein als diejenigen, die von den jeweiligen offiziellen Stellen kolportiert werden.
Herzlichst, Ihr

Walter Kogler-Strommer

AUS DEM GEMEINDE-

In der letzen Gemeinderatssitzung im April 2021 haben die Grünen Horn folgende zwei Dringlichkeitsanträge eingebracht:

Stopp des Erdgas-Ausbaus in Horn

Um das Ziel der niederösterreichischen CO_2-Emissionsreduktion bis 2030 zu erreichen, müssen dringend alle Maßnahmen gesetzt werden, die dieses Ziel unterstützen.
Da Erdgas als Energieträger ähnlich schädlich ist wie Erdöl, haben die Grünen den Antrag gestellt, so wie die Gemeinde Hartberg in der Steiermark den weiteren Ausbau des Erdgasnetzes im Gemeindegebiet zu stoppen! Selbstverständlich bliebe das bestehende Netz und somit die Versorgungssicherheit bestehender Heizungsanlagen bestehen.
Der Antrag wurde ohne Diskussion mit Stimmen der ÖVP und FPÖ abgelehnt.





Petition für Kinderrechte

Mit dem „Platz der Kinderrechte“ im Stadtpark hat Bürgermeister Maier zum „weltweiten Kampf für Kinderrechte“ aufgerufen. Meint er es ernst?
In Aufarbeitung der kinderrechts- und menschenrechtswidrigen Abschiebungen zu Beginn dieses Jahres wurde von der Griss-Kommission vorgeschlagen, zur Vorbeugung von Härtefällen bei Abschiebeverfahren auch die Meinungen von Gemeinden und dort aktiver NGOs einzuholen. Das Ziel: die Sicherstellung von verfassungsmäßig verankerten Kinderrechten.
Die Grünen haben einen Antrag für eine Petition an den Innenminister gestellt, diese Härtefallkommission ehestmöglich einzurichten, um weiterem Leid von Kindern vorzubeugen.
Entgegen den o.g. Beteuerungen wurde der Antrag mit Stimmen der ÖVP und FPÖ abgelehnt.

GRÜNE ANTRÄGE & ABSTIMMUNGEN IM GEMEINDERAT

	angenommen	abgelehnt
Erdgasnetz-Ausbaustopp	GRÜNE SPÖ	ÖVP FPÖ
Petition Kinderrechte	GRÜNE SPÖ	ÖVP FPÖ
Eröffnungsbilanz	ÖVP FPÖ SPÖ	GRÜNE

© © Foto der Titelseite: Dieter Schewig, Fotos dieser Seite: Emil Jovanov, Dieter Schewig

-RAT

Warum wir der Eröffnungsbilanz nicht zugestimmt haben

Ab 1. Jänner 2020 ist von Gemeinden die Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) 2015 anzuwenden. Die VRV ist vom Bundesministerium für Finanzen vorgegeben, konkrete Ausgestaltung passiert durch die Gemeindehaushaltsverordnungen der Bundesländer.

Die Verordnung von Niederösterreich sieht vor, dass Gemeinden bis zur Hälfte des vorhandenen Vermögens in der Eröffnungsbilanz als „Eröffnungsrücklage“ ausweisen dürfen. Zukünftige Verluste können dann durch Auflösung dieser Rücklage kaschiert werden.

Da es sich um eine „Haushaltsrücklage ohne Zahlungsmittelreserve“ handelt, sind dafür keine flüssigen Mittel reserviert, sondern es wird unauffällig die Substanz angegriffen.

Aus diesem Grund sehen die Grünen in der Erföffnungsrücklage eine „Verschleierungstaktik“, die der Transparenz zuwider läuft. Ein besseres Argument für die Eröffnungrücklage wurde uns seitens der Gemeinde bisher nicht geliefert. Daher haben wir der Eröffnungsbilanz nicht zugestimmt. (WKS)

TOP!

Eine langjährige Forderung der Grünen Horn wird nun umgesetzt: der Radweg von Nord nach Süd, zwischen dem Schwimmbad-Bereich und dem Naturpark, wird ab diesem Sommer saniert, neu beschildert, markiert und durchgängig befahrbar gemacht!

FLOP!

Den letzten Gemeinde-Nachrichten ist zu entnehmen, dass ein Rückbau des Radwegs in der Wiener Straße zwischen dem Ende der Begegnungszone bis zur Einmündung der Abfahrt zum Parkplatz im Taffatal überlegt wird. Die Grünen sprechen sich entschieden gegen die Schließung aus und fordern ein tragfähiges Radnetz-Gesamtpaket. Mehr dazu in den nächsten Grünen Nachrichten.


August Kubala


Dieter Schewig

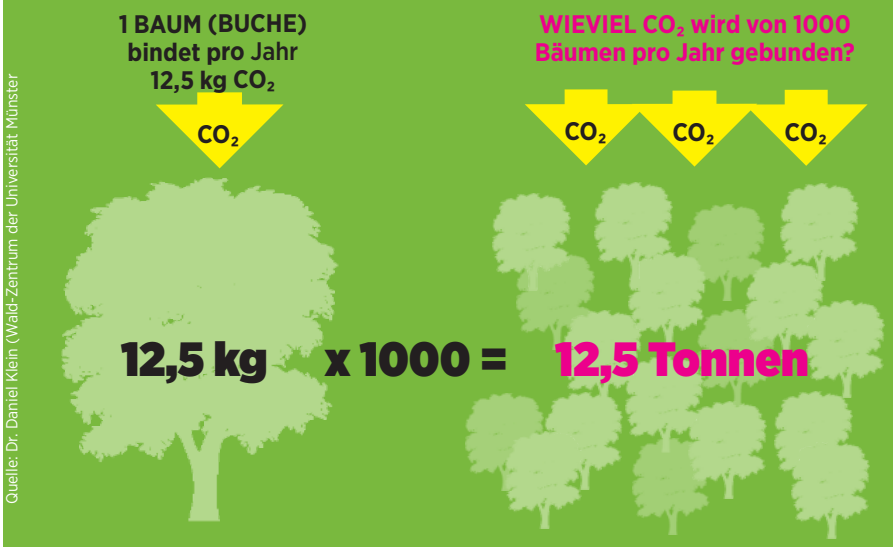
KLIMA:MITARBEIT

TAUSEND BÄUME : GUT GEGEN DIE UMWELTKRISE?

In dieser Artikelserie untersuchen wir, ob die in den jüngsten Horner Umweltberichten genannten Maßnahmen das Potenzial haben, dass Horn der Bezeichnung „Klimaschutz-Vorreiter“ gerecht wird.

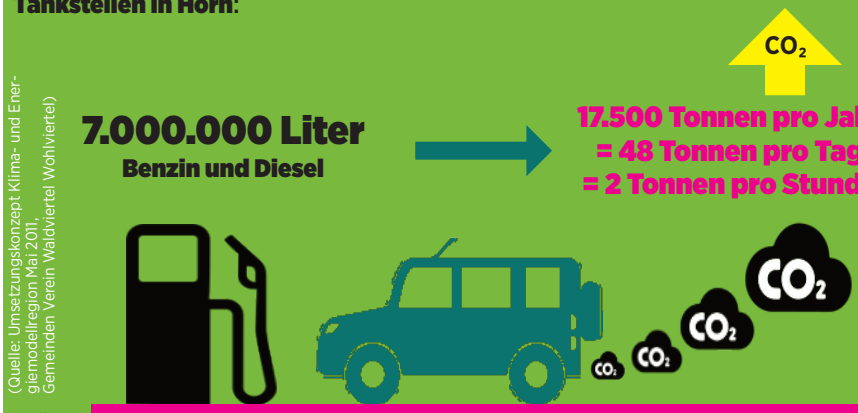
„1000 neue Bäume bis 2030 lautet das Motto, um der Umweltkrise entgegen zu wirken“: So steht es in den Horner Umweltberichten 2019 und 2020.
Eines vorweg: Ja, die Bäume im Stadtbild sind eine Wohltat, **jeder** Baum bindet CO_2, als Schattenspender sind sie vielleicht noch zu jung und zu zart.

Wollen wir jedoch den **Beitrag der Bäume im Wettlauf gegen die Klimakrise** bewerten, müssen wir ein wenig rechnen und vergleichen. Vor allem geht es um den Beitrag, den die Bäume zur Senkung der CO_2-Konzentration leisten.



Quelle: Dr. Daniel Klein (Wald-Zentrum der Universität Münster

Was bedeuten 12,5 Tonnen CO_2, die von den Horner Bäumen gebunden werden? Dazu hilft ein Vergleich mit dem **jährlichen Verbrauch von Kraftstoffen an den Tankstellen in Horn**:



(Quelle: Umsetzungskonzept Klima- und Energiemodellregion Mai 2011, Gemeinden Verein Waldviertel Wohlviertel)

Die Menge an CO2, die in einem Jahr durch die 1000 Bäume gebunden wird, entspricht in etwa der Menge an Benzin und Diesel, die innerhalb von 7 Stunden in Horn getankt wird!

„Klimavorreiter“ können wir dann werden, wenn wir uns den wirklichen Ursachen der Klimakrise stellen. Setzen wir uns in den Schatten der Bäume und denken wir ernsthaft über Mobilität nach!

© Fotos dieser Seite: Emil Jovanov

EIN UMWELTBERICHT FÜR HORN!

In den „GRÜNEN NACHRICHEN 1" haben wir einen Blick auf den enttäuschenden Horner Umweltbericht geworfen, ihn analysiert und drei systematische Schwachpunkte, die sich durch den gesamten Bericht ziehen, aufgezeigt. Offensichtlich ist man sich in der Stadtregierung der Bedeutung eines Umwelt- und Energieberichts nicht bewusst. Warum Umwelt- und Energieberichte wichtig sind, wollen wir hier thematisieren!


Cordelia Lachmann

Der deutsche Physiker Werner Heisenberg hat es treffend formuliert: *„Es ist immer sehr schwierig, über den Wert politischer Ziele zu urteilen, wenn deren Erreichung noch in weiter Ferne liegt. Ich glaube daher, dass man eine politische Bewegung nie nach ihren Zielen beurteilen darf, die sie laut verkündet und vielleicht auch wirklich anstrebt, sondern nur nach den Mitteln, die sie zu ihrer Verwirklichung einsetzt."*

Betrachten wir ein Beispiel: Das Land Niederösterreich hat sich zum Ziel gesetzt, die CO_2-Emissionen bis 2030 um 36% des Werts von 2007 zu reduzieren (Das ist nicht ambitioniert, siehe dazu Artikel S. 6).

Wir haben also nur noch neun Jahre Zeit, um dieses Ziel zu erreichen - neun Jahre, in denen wirksame Maßnahmen begonnen und umgesetzt werden müssen. Neun Jahre, um für diese Maßnahmen zu werben, neun Jahre, um die Horner*innen zur Mitarbeit zu motivieren!
Aber wie?

Unserer Meinung nach sind neben der dringenden Umsetzung systematischer Maßnahmen eine ehrliche, offene und faktenbasierte Datenerhebung, Analyse, Bewertung und Kommunikation in Form jährlicher Umwelt- und Energieberichte unerlässlich.

Denn ein aussagekräftiger Umwelt- und Energiebericht ...

- **erklärt**, welche Umwelt- und Klimaziele in Horn verfolgt werden (z.B. Klimaneutralität bis 20xx, Steigerung des Radverkehr um yy%, etc.)
- **zeigt** anhand von Zahlen und Fakten, welche Ziele erreicht wurden bzw. ob der Trend zur Zielerreichung stimmt
- **interpretiert** in verständlicher Sprache die Daten und zeigt, welche Schlüsse die Gemeindepolitik daraus zieht
- **wirbt** glaubwürdig für notwendige Maßnahmen, die auf den ersten Blick unpopulär erscheinen - die aber für den Erhalt unseres Lebensraums notwendig sind
- **motiviert** Horner*innen, sich mit Ideen, konkreten Vorschlägen einzubringen

Ein Angebot der Grünen:

Zur Zeit ist der Horner Umweltbericht eine zusammenhanglose Auflistung von Maßnahmen, gegen die nichts einzuwenden ist, deren Beiträge gegen die Klimakrise aber fraglich sind (siehe Artikel „Klima:Mitarbeit" vauf Seite 3).

Wir Grüne fordern, dass sich die Gemeinde Horn von der bisherigen Form des anekdotischen Umweltberichts verabschiedet und stattdessen Vorbereitungen für einen faktenbasierten, zielorientierten und aussagekräftigen Umweltbericht trifft.

Um erfolgreich unseren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft zu leisten, müssen wir beginnen, Zusammenhänge zu erklären, die Wirksamkeit unserer Anstrengungen aufzuzeigen, für Maßnahmen werben und die Menschen motivieren, mitzumachen. Gut gemacht, können Umwelt- und Energieberichte dazu beitragen.

Wir sind gerne bereit, dabei konstruktiv mitzuarbeiten!

WIR HABEN UNS BEMÜHT!

Der Umweltstadtrat hat auf unsere Analyse des Umweltberichts prompt geantwortet: Umweltdaten sind natürlich vorhanden! **Also haben wir nachgefragt.** Über mehrere Kanäle haben wir um Gesprächstermine und Einsicht in den Energiebericht und in die Daten zur Umweltsituation angefragt. **Leider ohne Erfolg.** Einzig eine Absage ist eingetroffen. Darin heißt es: **„Eine Veröffentlichung** [des Energieberichts] **wurde bis dato als nicht zielführend erachtet, weil die Veröffentlichung von Grafiken und Zahlen ohne zusätzliche Erklärung vielmehr zu Irreführung und falscher Interpretation führen könnte."**
Unser Vorschlag: Erklären Sie die Grafiken und Zahlen - und unterschätzen Sie die interessierten Horner*innen nicht!
Natürlich bleiben wir dran - schließlich soll das NÖ Auskunftsgesetz, Abschnitt 2 §10 „Freier Zugang zu Umweltinformationen" mit Leben erfüllt werden.

Beispiele für veröffentlichte Energieberichte

Gemeinde Energie Bericht 2020 Zwettl ZWETTL Umwelt VOLL LEBEN

Zwettl

Gemeinde Energie Bericht 2019 Sigmundsherberg

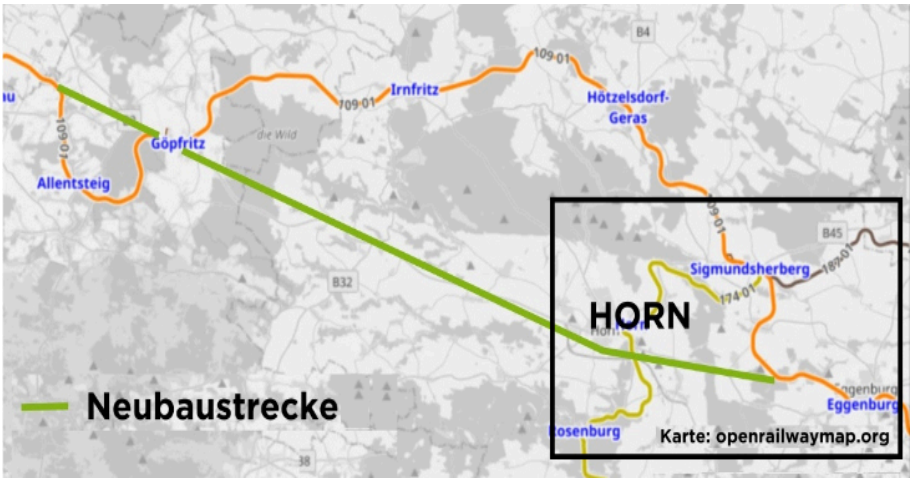
Sigmundsherberg

© Foto dieser Seite: Emil Jovanov

HORN AN DIE HAUPTSTRECKE DER FJ-BAHN – UND NICHT AUFS NEBENGLEIS

Die Grünen Horn begrüßen den „Mobilitätspakt nördliches NÖ“. Eine verbesserte Anbindung von Horn an die Zentralräume Richtung Wien über die Franz-Josefs-Bahn (FJB) ist längst überfällig und soll nun endlich in Angriff genommen werden. Gemeinsam mit dem geplanten Ausbau der Kamptalbahn Richtung St.Pölten, den wir als Horner Grüne als guten und notwendigen Schritt sehen, bietet sich für Horn die einmalige Gelegenheit, ein überregionales Zentrum zu werden.

Diese Chance darf nicht verspielt werden, indem die Strecke Eggenburg-Horn nur als Nebenast mit Endstation in Horn umgesetzt wird. **Das wirkliche Potential liegt in einer „echten Horner Spange“ Eggenburg-Horn-Göpfritz. Diese Spange sowie die Verlegung des Horner Bahnhofs in den Süden der Stadt wurde übrigens bereits 1991 in einer Bahnstudie vorgeschlagen und sollte daher für die Verantwortlichen nichts Neues sein.**



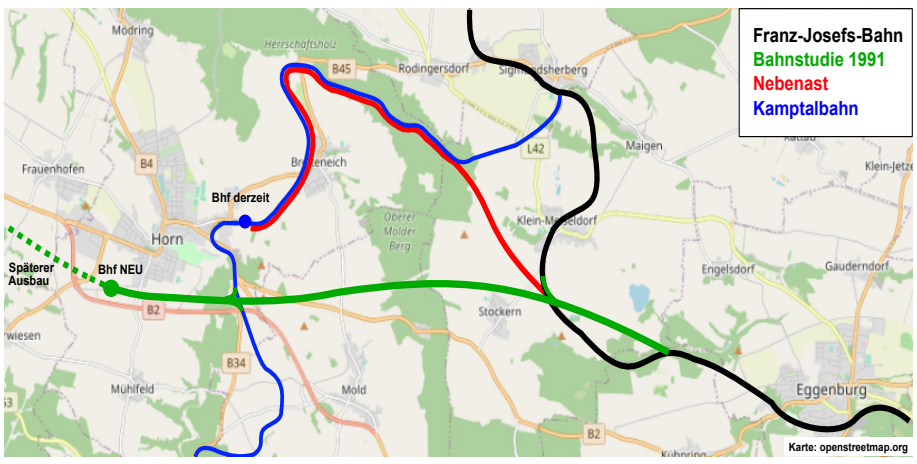
Die Strecke über Sigmundsherberg-Hötzelsdorf-Irnfritz bleibt natürlich zusätzlich zur neuen Spange als Zubringer sowie für den Frachtverkehr und als Ausweichmöglichkeit bestehen. Durch Begradigungen und den geänderten Verlauf über Horn können jedoch auf der Franz-Josefs-Bahn Geschwindigkeiten erreicht werden, die auf der bestehenden Strecke nie möglich sind. Davon werden auch jene Orte profitieren, die dann nicht mehr an der Hauptstrecke liegen.

Für Horn bedeutet die echte Einbindung, dass zusätzliche Arbeitsplätze, Schulen und Ausbildungsstätten sowie Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote leichter erreichbar sind. Und zwar sowohl Richtung Wien, als auch Richtung Gmünd. Umgekehrt wird das Einpendeln nach Horn zum Arbeiten, Lernen, Einkaufen und zur Freizeitgestaltung noch attraktiver. Eine Win-Win-Situation für Horn und seine Umgebung. Zudem wird der Radius der bequem und schnell erreichbaren Ziele durch die echte Einbindung in die Franz-Josefs-Bahn wesentlich erweitert.

Durch die Revitalisierung der Strecken Schwarzenau-Waidhofen/Thaya und Schwarzenau-Zwettl können weitere Bezirkshauptstädte an die Franz-Josefs-Bahn angeschlossen werden. Davon wird auch Horn massiv profitieren - allerdings nur, wenn es über die Strecke Göpfritz-Horn Teil dieser Vier-Städte-Bahn-Waldviertel ist.

Die Gelegenheit ist jetzt da. Es wird sich zeigen, ob die politisch Verantwortlichen die Gunst der Stunde nutzen, oder ob durch eine halbherzige „Schmalspurvariante“ die derzeitige Abseitsposition von Horn auf Jahre hinaus einzementiert wird.

Wenn nun schon Geld in die Hand genommen wird, dann muss der Abschnitt Eggenburg-Horn so umgesetzt werden, dass der weitere Ausbau von Horn nach Göpfritz bereits berücksichtigt wird. Es wäre äusserst fatal, wenn wir im Zuge der Umsetzung des „Mobilitätspakts nördliches NÖ“ nicht den Mut aufbringen, die langfristig innovative Erschließung von Horn und dem oberen Waldviertel durch die Franz-Josefs-Bahn anzugehen.



„Die Weichen für die Mobilität von morgen müssen heute gestellt werden!“


Gerhard Ottl

© Foto dieser Seite: Emil Jovanov



MACH MIT!

Du bist an Umwelt- und Klimaschutz interessiert?
Du machst dir auch Gedanken, welchen Beitrag wir zur Erreichung der Pariser Klimaziele leisten können?
Du hast Interesse an Sozial- und Gesundheitspolitik?
Du willst mit uns an Vorschlägen für ein fahrradfreundliches Horn arbeiten?
Dir ist Transparenz in politischen Prozessen wichtig und du willst dich mit uns für eine faktenbasierte Kommunikation engagieren?

Das sind nur einige der Themen, die unsere Arbeit als Grüne in Horn seit Jahren begleiten. Vor uns liegen weitere Handlungsfelder, die uns fordern werden. Wenn du Zeit, Lust und Interesse hast mitzumachen, schicke uns ein kurzes mail an horn@gruene.at, wir melden uns dann bei dir.

Egal, ob du dich regelmäßig einbringen willst oder punktuell bei Aktionen oder Schwerpunktthemen mitarbeiten möchtest - es gibt viel zu tun, wir sind ein motiviertes Team und freuen uns auf dich!

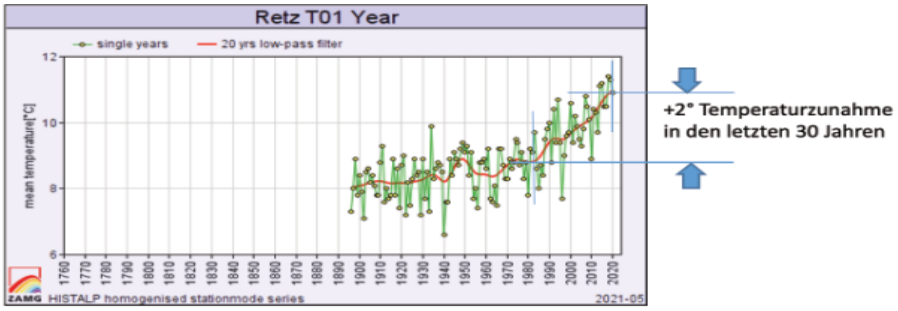
Du bist jung, willst an Zukunftsthemen mitarbeiten - aber nicht unbedingt mit uns „Alten“? ;)
Dann melde dich bitte bei Paul!
Paul ist **Regionssprecher der Grünen Jugend Waldviertel**, die sich vor kurzem formiert hat. Am besten erreichst Du ihn zur Zeit über die Facebookseite der **Grünen Jugend Niederösterreich.**


Paul Steiner

WARUM DIE ZEIT DRÄNGT ...

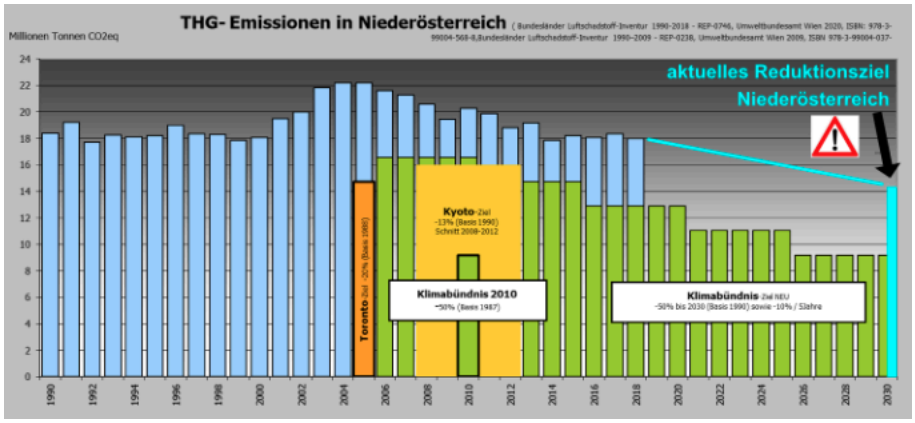
Drei Aspekte, warum wir keine Zeit beim Abwenden der Klimaerhitzung verlieren dürfen. Und was das mit Verantwortung zu tun hat.

Erstens: Weil der globale Temperaturanstieg schon bei uns Auswirkungen zeigt und unsere Lebensgrundlage bedroht: Ernteausfälle, Wetterextreme, Hitzetote etc. sind die Folge. Hauptursache ist die steigenden CO_2-Konzentration in der Atmosphäre, vor allem wegen der Nutzung von Erdgas und Erdöl. Wälder und Meere können nicht soviel CO_2 aufnehmen, wie wir durch Verkehr, Industrie, Lebensmittelproduktion uvm. ausstoßen. Daher haben sich fast alle Staaten der Erde in der UN-Klimakonferenz in Paris darauf geeinigt, durch geeignete Maßnahmen die Temperaturerhöhung unter 2°C zu halten.



http://www.zamg.ac.at/histalp/dataset/station/csv.php?c=AT&s=_115

Zweitens: Weil in Österreich in den vergangenen Jahrzehnten Maßnahmen gegen den Klimakollaps nur halbherzig umgesetzt wurden! Wissenschafter*innen warnen schon lange vor der Klimakatastrophe, Politik und Wirtschaft haben es aber verstanden, wirksame Maßnahmen dagegen hinauszuzögern. Beherzte CO_2-Reduktionsziele (Toronto-, Kyoto-, Klimabündnis-Ziel) wurden verfehlt, Niederösterreich hat dazu maßgeblich beigetragen (siehe Grafik)! Nun wurde ein landeseigenes neues Ziel vorgegeben: -36% (vom Wert im Jahr 2007) bis 2030.
Dieses Ziel ist aber viel zu mutlos! Wollen wir ernsthaft Schaden von den nächsten Generationen abwenden, müssen wir den CO_2-Ausstoß viel stärker und schneller reduzieren.



Drittens: Weil Österreich bis zum Jahr 2050 nur noch ein begrenztes „Kontingent“ an CO_2-Emissionen zugestanden wird, das noch in die Atmosphäre gelangen darf, ehe die Emissionen in Balance mit der natürlichen Aufnahme stehen müssen. Es ist vergleichbar mit einem Budget: Wenn wir JETZT nur halbherzige Maßnahmen ergreifen, wenn wir die Mobilitäts- und Energiewende hinauszögern, werden sich unsere Kinder entweder stärker einschränken müssen oder schlechtere Lebensbedingungen vorfinden.
Das halten wir für verantwortungslos!

(AK, DS)

© Fotos dieser Seite: Die Grünen Niederösterreich, Emil Jovanov

... UND WAS SICH SCHON VERÄNDERT HAT!

Einer, der die Veränderungen der lokalen klimatischen Verhältnisse genau verfolgt, ist der Biolandwirt Josef Strommer aus Mold. Veronika Stock und Dieter Schewig haben mit ihm über den Klimastress und seine Folgen gesprochen . Das vollständige Interview finden Sie auf der Homepage der Grünen in Horn.

Josef, wir lesen von Klimaerhitzung, hören aktuell von Temperaturextremen in Sibirien und der Arktis - kannst du als Biobauer eine Veränderung des Klimas auch bei uns beobachten?
Ja natürlich! Ich beginne am besten mit meinen Beobachtungen als Privatperson die letzten 40 Jahre betreffend: Schifahren, Langlaufen und Eislaufen. Die Molder Jugend hat noch in den 1980er-Jahren das Schifahren auf der Weingartleiten, einem Südhang hinter Mold Richtung Dreieichen gelernt, das sind ca. 70 - 80 m Höhenunterschied. 4-8 Wochen lang lag genug Schnee. Die 80er-Jahre waren meine Gymnasialzeit, da war es üblich, nach der Schule schnell die Aufgaben zu erledigen und dann mit den Langlaufschiern eine Loipe zu spuren, auch über geackerte Felder - also musste genügend Schnee gelegen sein.
Zum Eislaufen war unser Schwimmbiotop im Winter immer gefroren, auch die Bäche rund um Mold.

Das hat sich scheinbar geändert ...
Ja, seit ungefähr der Jahrtausendwende hat es keinen Schnee mehr auf der Südseite gegeben, als Ersatz wurde der Kellerberg zum Schifahren genutzt. Ein Nordhang - mehr zum Rutschen als zum Fahren.
Langlaufen war in den 2000er-Jahren in Mold nicht mehr möglich, Eislaufen auch nicht! Die Bäche sind entweder ausgetrocknet oder nicht gefroren.

Und jetzt?
In den letzten zehn bis 15 Jahren hat es keinen einzigen Winter gegeben, in dem Schnee gelegen ist - wenn, dann nur „mausknietief“ und das nur für ein, zwei Tage. Es ist unübersehbar, wie sich die Temperaturen geändert haben!
Aber auch der Wind - bei uns war früher wenig bis kaum Wind, jetzt geht permanent der Wind.
Der Wind bewirkt eine Erhöhung der Verdunstung, damit brauchen die Pflanzen einfach mehr Wasser. Und die Sommertemperaturen sind deutlich höher, wie sie früher jemals gewesen sind. Früher waren 25 bis 28°C schon warm, jetzt haben wir viele Wochen, wo auch 30° und mehr üblich sind.



Jetzt leitest du schon über zur Landwirtschaft - wie siehst du aus dieser Perspektive die besprochene Veränderung?
Pflanzen haben heute fürs Wachstum wesentlich höheren Stress, als sie früher hatten, weil Temperaturen und Verdunstung höher sind und die Regenfälle nicht zugenommen haben. Mit mehr oder weniger gleichem Niederschlag muss also höherer Stress bewältigt werden.
Was man auch deutlich merkt, ist, dass sich Zeitpunkt von Anbau und Ernte von Getreide verschoben haben. Anfang der 1980er-Jahre war es hier üblich, dass die Getreideernte letzte Juli-, erste Augustwoche über die Bühne gegangen ist. In den letzten 40 Jahren hat sich bei der gleichen Weizensorte die Ernte etwa 14 Tage vorverlegt. Vor zwei Jahren war es extrem, da haben wir die gleiche Sorte schon in der ersten Julihälfte geerntet.

Ist das schlecht? Wirkt sich das auf die Qualität des Getreides aus?
Die extrem zeitigen Jahre kommen durch Hitze und wenig Regen zustande, daher ist die Qualität in diesen Jahren unterdurchschnittlich. Hitze bei Abreifung des Getreides ist auch schlecht - Notreife führt zu Qualitätseinbußen.

Verändern sich wegen der verschärften klimatischen Bedingungen auch die Sorten, die ihr anbaut ...
Ja, die Sommersorten sind verschwunden. Für Sommergerste zum Beispiel sind die Übergänge vom Winter zu heißem Frühling zu abrupt geworden.
Die Tendenz geht eindeutig zu Herbst- und Hackfrüchten: Sonnenblumen, Kürbis, Soja und Mais. Die werden im Mai angebaut, sie brauchen nicht viel Wasser. Im Juli und August regnet es jetzt mehr - Herbst- und Hackfrüchte werden auch danach noch reif.

... und schaut die Arbeit dadurch anders aus?
Im Prinzip hat man für alle Arbeiten weniger Zeit als früher. Wenn man zu lange wartet, ist es zu trocken, wenn man zu früh fahrt, ist es zu feucht. Das Bearbeitungsfenster ist kleiner geworden.
In kurzer Zeit, zwei Wochen, muss alles erledigt sein, sonst ist es gelaufen.

Wenn du jetzt in die Glaskugel schaust: Wie werden sich die Bedingungen weiter verändern? Womit rechnest du?
Die Veränderungsgeschwindigkeit ist in den letzten Jahrzehnten nicht geringer geworden, und aus meinem Empfinden ist kein Ende in Sicht! Wir erlebten in den letzten Jahren jedes Jahr ein neues Extrem.
Wir werden unsere grundsätzliche Sortenwahl beibehalten in Fruchtfolge.
Wenn man auf mehrere Kultursorten setzt, wird man nicht ins Bodenlose abstürzen - das wäre sehr unwahrscheinlich.

Bist du besorgt?
Nein, ich bin immer optimistisch!

Ein schöner Schlusssatz! Herzlichen Dank für das Gespräch!

(VS,DS)

© Foto dieser Seite: Dieter Schewig

Grüne Pinnwand

Termine • Termine • Termine

10. 07. 2021 **Rad-Aktionstag: Biolandwirtschaft heute - Ein Besuch bei Josef Strommer**
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Kindergarten Scholzstr.
Route: Horn, Mühlfeld, Taffabrücke, Mold, Horn
Dauer: ca. drei Stunden

17. 09. 2021 **Rad-Aktionstag: Grün trifft (Troger)Blau - Ein Ausflug ins Stift Altenburg**
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Kindergarten Scholzstr.
Route: Horn, Mühlfeld, Burgerwiesen, Altenburg Horn
Eintritt bitte individuell bezahlen (NÖ-Card mitnehmen, wer eine hat), mit einer Stiftsführung nur für uns :)
Dauer: ca. drei Stunden

Kommt und radelt mit!

Erratum: In den Grünen Nachrichten 1 ist uns auf Seite 3 ein Fehler unterlaufen: In der Grafik wurde der Pro-Kopf-Verbrauch CO_2-Äquivalent in Österreich mit 8,9 Tonnen angegeben, im Text sind 9,4 Tonnen genannt. Der Wert in der Grafik ist richtig. Vielen Dank fürs genaue Lesen, Clarissa!

Endlich Ferien

17.08.2021 **Ferienspiel für Kinder: Stadtpark-Ralley! Spielen, basteln und entdecken**

Für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren
Wir bauen Flöße aus Korken, fertigen Taschen aus alten T-Shirts an und vieles mehr ...

Zeit: von 9:00 bis 12:00 Uhr
Treffpunkt: 9:00 Uhr am Tennisplatz
Josef-Kirchnergasse 10, Horn

Wir freuen uns auf euch :)

DIE GRÜNEN HORN





Nützlingshotel für Stadtpark wird im Juli geliefert!



LG Bettina





FÜR DEN MAGEN

Steinpilz Polenta

500 ml	Gemüsesuppe
100 g	Polenta
1 TL	getrocknete Steinpilze
100 g	Simply Veganer Reibegenuss
200 g	braune Champignons
3	Frühlingszwiebeln
100 g	Violife Greek White-Pfeffer

Die Gemüsesuppe mit den zerstoßenen Steinpilzen zum Kochen bringen und die Polenta einrühren. Die Hitze zum Quellen lassen auf ein Minimum reduzieren und immer wieder umrühren. Nach 5 min den Reibegenuss unterziehen. Nach weiteren 5 min die Polenta auf ein Backblech oder in eine ofenfeste Form geben, glattstreichen und auskühlen lassen. Für den Belag die geputzten Champignons in feine Scheiben und die Frühlingszwiebeln in feine Ringe schneiden. Nach dem Verteilen auf der Polenta mit Pfeffer würzen. Zum Schluss den Greek White in kleine Würfel schneiden und gleichmäßig darauf verteilen. Das Ganze wird unter dem Flächengrill des Backofens für ca. 10 min erhitzt, bis der Greek White geschmolzen ist, die Frühlingszwiebeln aber nicht zu dunkel sind.

Guten Appetit!



Kontakt
horn@gruene.at
diegruenenhorn
horn.gruene.at

Impressum:
Medieninhaberin und Herausgeberin: Die Grünen Horn (Medieninhaberin) • Riedenburgstraße 30 • 3580 Horn • Verlagspostamt 3580 • P.b.b. • Druck: druck.at • gedruckt auf Recyclingpapier 90g aus 100% Altpapier aus österreichischer Produktion • hergestellt ohne Zusatz optischer Aufheller und ohne Chlorbleiche